

Nr. 16 / Köln, 26.08.2022

Kölns Oberbürgermeisterin und NRW-Ministerpräsident auf der gamescom:

Reker fordert Planungssicherheit für Messen

Im Rahmen der gamescom hat sich auch die Politik deutlich für einen planbaren und einheitlichen Messebetrieb in Deutschland ausgesprochen. Messen bräuchten Planbarkeit, um weiterhin als starke und innovative Branchen funktionieren und dem Messeplatz Deutschland Internationalität sowie wirtschaftlichen Mehrwert verleihen zu können.

Anfang August stellte die Bundesregierung das neue Corona-Schutzkonzept für den Herbst vor: als „Winterreifen“ für den Corona-kritischen Herbst und Winter bezeichnet, mit möglichen Verschärfungen durch „Schneeketten“. Vorgesehen sind darin gegebenenfalls auch Personenobergrenzen bei Veranstaltungen in Innenräumen - also auch bei Messen. Verhängt werden die verschärften Maßnahmen durch die Landesregierungen.

Henriette Reker, Oberbürgermeisterin der Stadt Köln, kommentierte den Ansatz der Bundesregierung auf der Eröffnung der gamescom in Köln so: „Wenn wir auch in Zukunft auf Messen als Impulsgeber für die Wirtschaft setzen wollen, dann sollten wir heute schon deren Bedarfe mitdenken. Messen mit ihren langen Vorlaufzeiten brauchen Planungssicherheit, beziehungsweise sie brauchen die Möglichkeit, sich auf verschiedene Szenarien ganz genau vorzubereiten. Und sie brauchen deutschlandweit vergleichbare und einheitliche Rahmenbedingungen.“

Auch Hendrik Wüst, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, machte deutlich, wie wichtig es für die Beteiligten ist, dass Messen zuverlässig in Präsenz veranstaltet werden dürfen: „Man könnte glauben, in so einer digitalen Branche müsste es selbstverständlich sein, nach der Corona-Pandemie auf so etwas Analoges wie eine Messe einfach zu verzichten. Aber: Ob Aussteller, Besucher, Entwickler oder Publisher - alle haben mir gesagt: Gut, dass wir uns endlich wieder treffen.“

Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse, bekräftigt mit Blick auf mögliche „Winterreifen“ und „Schneeketten“: „Wir sind zurück, aber mitten in der Aufbruchstimmung wachsen wieder die Sorgen. Es droht erneut und wie so oft in Deutschland ein Flickenteppich aus Maßnahmen, die nicht bundesweit greifen und aus unserer Veranstaltersicht weder verständlich noch gerechtfertigt sind. Denn die Messebranche kann stolz von sich behaupten: Wir haben längst Allwetterreifen.“

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Guido Gudat

Telefon

+49 221 821-2494

Telefax

+49 221 821-2460

E-Mail

g.gudat@koelnmesse.de

Koelnmesse GmbH

Messeplatz 1

50679 Köln

Postfach 21 07 60

50532 Köln

Deutschland

Telefon +49 221 821-0

Telefax +49 221 821-2574

info@koelnmesse.de

www.koelnmesse.de

Geschäftsführung:

Gerald Böse (Vorsitzender)

Oliver Frese

Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Oberbürgermeisterin Henriette

Reker

Sitz der Gesellschaft und

Gerichtsstand: Köln

Amtsgericht Köln, HRB 952

Über die Koelnmesse:

Die Koelnmesse beschäftigt rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als Citymesse mitten in Europa bespielt sie das drittgrößte Messegelände in Deutschland und ist mit annähernd 400.000 m² Hallen- und Außenfläche unter den Top Ten der Welt. Die Koelnmesse organisiert und betreut jedes Jahr rund 80 Messen, Gastveranstaltungen und Special Events in Köln und in den wichtigsten Märkten weltweit. Mit ihrem Portfolio erreicht sie über 54.500 ausstellende Unternehmen aus 122 Ländern und rund drei Millionen Besucherinnen und Besucher aus mehr als 200 Nationen. Bis 2034 investiert die Koelnmesse mit dem umfangreichsten Investitionsprogramm ihrer Geschichte über 700 Millionen Euro in die Zukunft des Geländes.

Fotomaterial zur Koelnmesse:

<https://www.koelnmesse.de/news/bilddatenbank/bilddatenbank.php>

Die Koelnmesse in den Sozialen Medien:

www.linkedin.com/company/koelnmesse-gmbh/

www.instagram.com/koelnmesse

www.facebook.com/Koelnmesse

www.twitter.com/Koelnmesse

www.xing.com/companies/koelnmesse-gmbh